

KARRIEREKOLUMNE

Das Pferd springt höher, als es muss

„Ein Pferd springt nur so hoch wie nötig“, sage ich und nicke John zu, einem der Teilnehmer meines Workshops zum Verfassen von Förderanträgen. Er wirkt nachdenklich. Gerade hat er mich gefragt, ob es sinnvoll sei, einen kleinen Reisezuschuss zu beantragen. Denn seine Professorin verfüge über ausreichend Drittmittel, um eine Last-Minute-Reise zum Mars zu finanzieren – sollte jemals die NASA anklopfen.

Die meisten Doktorand:innen in meinen Workshops haben noch nie einen Förderantrag gestellt. Sie scheinen zu denken, einen Förderantrag zu stellen, sei wie die Vorbereitung auf ein Ereignis, das so fern – und vielleicht auch unangenehm – ist wie der Weltuntergang.

Dabei ist das Verfassen solcher Anträge eine wertvolle Fähigkeit, die Ihrer Karriere zu Gute kommen kann. Ob Sie in der Wissenschaft bleiben, für eine Nichtregierungsorganisation arbeiten oder in die Privatwirtschaft einsteigen möchten: Diese Erfahrung bringt bedeutende Vorteile.

In der Wissenschaft geht es beim Antragstellen um mehr als nur die Finanzierung. Es geht darum, den Weg in die eigene Zukunft zu ebnen. Studien zufolge kommen Personen, die schon früh kleine Fördersummen erhalten, später leichter an größere. Diese ersten Erfolge signalisieren, dass Geldgeber Ihre Forschung anerkennen und dass Sie in der Lage sind, Projekte und Ressourcen zu verwalten. Darüber hinaus zeigen Sie, dass Sie überzeugend darlegen können, warum Ihre Arbeit wichtig ist.

Fähigkeiten, die Sie beim Schreiben von Förderanträgen erlernen, sind auch für nicht-akademische Karrieren von Vorteil – selbst wenn Sie nie wieder einen Zuschuss beantragen sollten. Sie zeigen, dass Sie klar ausdrücken können, wie Ihr Projekt mit der strategischen Mission einer Organisation übereinstimmt und diese voranbringt. So kann es beispielsweise sein, dass Sie dem höheren Management eine neue Idee vorstellen oder ein Projekt für einen gesellschaftlich relevanten Zweck entwickeln. Es geht also nicht nur darum, Fördermittel zu sichern – es geht darum, Ihre Denkweise zu ändern. Sie lernen herauszuarbeiten, wo sich Ihre Interessen mit denen der Gegenseite überschneiden. Dies sind begehrte Fähigkeiten, egal ob Sie in der Wissenschaft landen oder Ihren Laborkittel gegen Blazer oder Sakko tauschen. Es lohnt sich, ab und zu etwas höher zu springen, als Sie müssten. Schreiben Sie Ihre ersten Anträge also so früh wie möglich.



Die promovierte Biochemikerin **Karin Bodewits** ist Mitgründerin von NaturalScience.Careers, einem Unternehmen, das Workshops über Karriereentwicklung und Wissenschaftskommunikation anbietet. Für die *Nachrichten aus der Chemie* schreibt sie über Beobachtungen aus ihrer Beratungstätigkeit.

k.bodewits@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer